

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stump, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postfach Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August 1925.

97. Jahrgang.

Beginn der Stockholmer Kirchen-Konferenz.

Eröffnung durch den König von Schweden.

Stockholm, 19. Aug. Heute wurde die Konferenz für praktisches Christentum nach einem Festgottesdienst in der Stockholmer Kathedrale durch König Gustav von Schweden im königlichen Schloss eröffnet. Nach einleitenden Worten des Erzbischofs von Uppsala, D. Söderström, hielt der König folgende Ansprache:

Eure Heiligkeit, meine Damen und Herren! Mit großer Freude heiße ich Sie, die Vertreter der Kirche in der alten und neuen Welt des orthodoxen und evangelischen Christentums, in Schwedens Hauptstadt willkommen. 16 Jahrhunderte sind seit dem Konzil von Nicäa verstrichen. Die Zeit hat sich verändert, aber die Aufgaben der Kirche sind dieselben geblieben. Sie soll angesichts der dringenden Fragen unserer Zeit, deren Lösung der bewußten und gemeinsamen Bemühungen aller Kräfte bedarf, versuchen, es klar herauszustellen, was das Christentum tun kann und soll. Soziale Fragen und internationale Probleme beschäftigen beständig die Völker, denen die Befreiung und die Regierung in den verschiedenen Völkern anvertraut sind. Aber selbst wenn sie gute Gesetze geben, bedeutet das nicht, daß sie wirklich ihr Ziel erreicht haben, wenn Gesetze und Verfügungen bleiben mehr oder minder wirkungslos, solange sie nicht in den Herzen der Menschen auf echten Willen und auf einer Einstellung gegründet sind, die Liebe und Gerechtigkeit über Selbstsucht stellt. So müssen wir in die Herzen der Menschen den Grund für Frieden und gegenseitiges Vertrauen in die Gerechtigkeit und zwischen den Völkern legen. Ich möchte meine besten Wünsche für ein gutes, glückliches Ergebnis Ihres Werkes aussprechen. Möge es Ihnen während Ihrer Verhandlungen in Stockholm gegeben sein, den tieferen als bisher den Weg zu sehen, den die Kirche zu gehen hat, um den Geist Christi in unserer gegenwärtigen von Unruhe und Streit zerrissenen Welt zur Herrschaft zu bringen. Noch wichtiger ist es, daß durch diese Zusammenkunft hier die Kirchen einander näher gebracht werden. Nichts dient mehr der Einmütigkeit, als daß Männer, besetzt von

hohen Idealen, mit aufopferndem Eifer ihr Denken und Leben an ihre Verwirklichung setzen. Mit diesen Wünschen und Hoffnungen erkläre ich die okenumenische Konferenz für praktisches Christentum eröffnet.

Nach der Eröffnung der Weltkonferenz durch den König von Schweden nahmen die Vertreter der verschiedenen Sektionen der Konferenz das Wort.

Für die europäische Sektion sprach der Präsident des evangelischen Kirchenausschusses, D. A. A. Der Redner bezeichnete die Vertikung durch den König als ein hohes Symbol der Vertikung, die das künftige Haus der Kirche und das Volk Schwedens der Weltkonferenz entgegenbringt, und fuhr dann fort:

Wir alle stehen bei der Eröffnung der Weltkonferenz für praktisches Christentum unter dem Eindruck eines Ereignisses von hoher kirchengeschichtlicher Bedeutung. Während in Nicäa die Väter um die bestrittene Fassung des christlichen Glaubens rangen, wollen wir heute den christlichen Glaubensinhalt auswerten für die Lösung der großen Probleme, die das Gemeinschaftsleben der Menschen in Staat und Gesellschaft darbietet. Wir wollen, daß unser christlicher Glaube sich als beständige Kraft auswirke im Gemeinschaftsleben der Menschen und Völker. Der inneren Schwierigkeiten unseres Werkes sind wir uns voll bewußt. Wir vergessen gewiß nicht die zahlreichen und weitgehenden Unterschiede in der Auslegung, die der christliche Glaubensinhalt bei zahlreichen Kirchengemeinschaften der Erde gefunden hat; aber wir sind der Überzeugung, daß der gemeinsame Geist der christlichen Kirche groß genug ist, um sich zu gemeinsamen Dienst die Hand zu reichen.

Der Reichskanzler reißt nicht nach Stockholm.

Berlin, 19. Aug. Reichskanzler Dr. Luther hat keine Absicht, an der Weltkonferenz in Stockholm teilzunehmen und dort eine Rede zu halten, wegen der Einwirkung der politischen Lage aufgeben müssen. Das Manuskript seiner Rede ist dem Bischof Söderström zugegangen, der es dort verlesen wird.

Eine Abfuhr für den polenfreundlichen Generalsuperintendenten Bursche.

Leipzig, 19. Aug. In der „Freien Presse“ wurde über das unruhige Hervortreten des Generalsuper-

intendenten Bursche aus Barchin auf dem Internationalen Kirchenkongress in Stockholm berichtet. Er, der in Polen an der Spitze der fast ausschließlich deutschen lutherischen Kirche steht, konnte es sich nicht verlagern, auch in der schwedischen Hauptstadt gegen seine eigenen Stammesbrüder aufzutreten, indem er erklärte, die nationalen Minderheiten müßten Loyalität gegenüber ihrer neuen Heimat lernen. Dieser Ausfall Bursches, der sich natürlich in erster Linie gegen die deutsche Minderheit richtete, war von einem Vertreter der Schweiz sowie dem ebenfalls an der Konferenz teilnehmenden Generalsuperintendenten Ma-Boien in geschäftlicher Weise zurückgewiesen worden. Auch die „Freie Presse“ brandmarkte diese Ausführungen Bursches als Bebe.

Eine Rede des sächsischen Landesbischofs.

Stockholm, 19. Aug. Zu dem ersten Verhandlungsgang der Weltkonferenz, der nur in Form von Vorträgen, nicht in Diskussionen behandelt wird: „Die Aufgaben der Kirche gegenüber den Völkern, die Gott der Welt bestimmt hat“, nahm in der Eröffnungssitzung Landesbischof D. Schmied aus Dresden das Wort. Er gab eine bemerkenswerte Darstellung der deutsch-lutherischen Auffassung vom „Reich Gottes“, von dem Verhältnis der religiösen Aufgaben der Kirche und ihrer sozialen Verpflichtungen und schloß: Hier erwacht für die Kirche die Verpflichtung zu einer sozialen Ethik. Für eine solche Ethik liegt aber die eigentliche Schwierigkeit darin, daß — von der christlichen Ethik und Familie abgesehen — niemals in einem Gemeinwesen aller Glieder persönliche Christen sein werden. Dann muß sich freilich die Kirche sorgfältig darüber hüten, Kernstücken christliche Ordnung äußerlich aufzuweisen zu wollen. Wohl aber bleibe die Verpflichtung, pädagogische Ordnung zu schaffen. Es gilt hier, daß die Kirche nur zu einer Durchdringung des Gemeinlebens auf wirtschaftlichem Gebiet ansetze, während sie sich vor aller Eingemessenheit in die rein technischen Fragen zurückhalten muß. Auch bei all dieser Arbeit der Kirche darf aber kein Augenblick verloren werden, daß das Christentum Religion und nicht als Religion ist. Die Kirche darf mit Freude einen Erfolg ihrer Arbeit darin sehen, wenn ursprünglich christliche Gedanken im öffentlichen Leben aus von solchen vertreten werden, die persönlich dem Christentum fernstehen. Aber sie darf sich nicht darüber täuschen, daß bei den Einzelnen wie in der Gemeinschaft wirklich christliches Leben doch nur aus dem Glauben erwacht.

Der neue sozialdemokratische Programmwurf.

Von Wilhelm Ficht.

Parteiprogramme wechseln selten. Wenn jetzt die Sozialdemokratie dem nach Heidelberg einberufenen Parteitag einen neuen Programmwurf vorlegt, so müssen dafür schwerwiegende Gründe vorliegen. Diese liegen vornehmlich in den Erfahrungen, die die Sozialdemokratie als Regierungspartei seit der Revolution sammeln konnte. Die Revolution brachte die Sozialdemokratie an die Macht. Sie konnte zeigen, was sie auf Grund ihres alten Erfurter Programms von 1891, das für die Opposition ausgereicht hatte, nun auch praktisch vermochte. Es war so wenig, daß es zur Spaltung der Partei in die U. S. P. D. und die S. P. D. kam. Die Spaltung führte 1921 nach Görlitz zu einem neuen Programm. Es folgte dann der Parteitag in Nürnberg, der wieder zur Vereinigung der Mehrheitssozialdemokraten mit den Unabhängigen führte. In Nürnberg wurde gleichzeitig eine Programmkommission eingesetzt, die auf Grund der dortigen Beschlüsse einen neuen Entwurf zum Parteiprogramm ausarbeitete und ihn jetzt „der Kritik der Parteigenossen“ unterbreitet.

Der neue Programmwurf ist seinen Verfassern gewiß nicht leicht geworden. Das spürt man deutlich schon beim ersten Durchsehen. Er teilt sich in einen grundsätzlichen theoretischen Teil und in Einzelbestimmungen. Beide stimmen nicht immer überein. Im theoretischen Teil spiegelt sich der Kampf zwischen rechten und linken Flügel. Tradition und Tagespolitik, Festhalten am Alten, Versuche, den wirklichen Verhältnissen gerecht zu werden, streiten sich im Entwurf. Er soll es ja auch allen recht machen, soll den Beweis erbringen, daß die S. P. D. gar nicht so abtrünnig ist vom heiligen Dogma, wie das die Ultralinken immer wieder behaupten. So wird denn mancher alte Lehnwort aus dem Erfurter Programm übernommen und oft bis auf die Schlagwortformeln der Tradition Rechnung getragen. Alte Bekannte sind es, wenn erklärt wird: „Im Kapitalismus sind Lebensbedingungen der arbeitenden Schichten in ihrer Lebenshaltung zu drücken“. Auch die alte Akkumulationstheorie wird aufrechterhalten, ebenso wie die Konzentrationstheorie von der Monopolisierung der Produktionsmittel und der Verdrängung der Kleinbetriebe. Zwar wird jetzt erklärt, daß der Kleinbetrieb „immer mehr verdrängt und seine soziale Bedeutung verringert“ werde, während nach dem Erfurter Programm von „verfallenden Mittelbetrieben“ sprach. Aber das ist nur eine kleine Kompromißkonsequenz.

Gerade vom Arbeitnehmerstandpunkt aus muß gesagt werden, daß die politische Macht noch lange keine wirtschaftliche Macht brachte, auch in der Revolution nicht. Selbst wenn die Revolution für einen großen Teil der Arbeiter nur eine Lohnbewegung war, tatsächlich die Wirtschaftsmacht hat sie weder den Arbeitern noch der Sozialdemokratie gebracht. Dauernde Wirtschaftsmacht kommt nie auf dem Wege über die Politik, sondern auf einem anderen Wege, der allerdings mit utopischem Sozialismus wenig zu tun hat. Will der Arbeitnehmer wirtschaftliche Macht, so muß er an das Problem herangehen, das mit Befriedigung auf Grund eigener Leistungen im Betriebe zu erwerben. Dieses Problem, das den stärksten Gegensatz zur Sozialtheorie darstellt, ist leider aus der heutigen Diskussion fast verschwunden.

Der neue Entwurf macht weiter den Versuch, Mittel und Wege wenigstens als vorhanden, ja, als wachsend anzuerkennen. Es wird sogar erklärt, der innere Zusammenhang zwischen Proletariat und Mittelklassen sei ein „gemeinsamer Kampf gegen das kapitalistische Monopolstreben notwendig“. Man nennt sich auch nicht mehr ausdrücklich „Partei des Klassenkampfes“, hat selbst die Formulierung des Görlitzer Programms aufgegeben, das die Sozialdemokratie als „die Partei des arbeitenden Volkes in Stadt und Land“ hinstellt. Der Entwurf zeigt, daß die Sozialdemokratie ohne die mittelständischen Schichten nicht auskommen kann. Praktisch zeigt sich allerdings sofort bei den Einzelbestimmungen, daß auch hier alle Theorie nur grau ist. Bei den sozialpolitischen Forderungen wird die bürgerliche Sozialpolitik, die eine Schlichtung innerhalb der Arbeitermehrschaft anerkennt, zugunsten einer allgemeinen Arbeitnehmergleichheit erneut abgelehnt. Der Umbau der sozialen Verfassung zu einer allgemeinen Volksherrschaft, d. h. jene proletarische Verfassungsform, die im Gegensatz zur bürgerlichen Auffassung des Verfassungsgebens steht, wird dort verlangt. Um es praktisch klar zu machen: man fordert Verwirklichung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung, Auflösung der Erbschaften usw., also Verwirklichung all jener Einrichtungen, die der Auffassung der Mittelklassen gerecht werden.

Die Einzelbestimmungen stehen durchaus nicht immer im inneren Zusammenhang mit dem theoretischen Teil. Sie entsprechen aber oft mehr den Forderungen einer radikal bürgerlichen Partei, etwa der Partei Eugen Richter vor 30 Jahren mit proletarischen Schlagworten.

Die französische Offensive in Marokko.

Rückzug der Rifanten nach Norden?

Paris, 19. Aug. Die Agentur Havas meldet aus Fez: Im Abschnitt von Daza haben die französischen Streitkräfte bei den Teilangriffen, die die Vorbereitung für eine groß angelegte Offensive nach den Plänen Phaulens und Maunins bilden, Erfolge erzielt und das gesetzte Ziel erreicht. Westlich von Ugeux sind französische Truppen zwei Stützpunkte angelegt worden, die die Verbindung zur französischen Front sichern sollen. Die Operationen im Abschnitt von Fez entwickeln sich günstig. Die französischen Streitkräfte haben alle Angriffsziele erreicht und rücken wie vorgesehen vor. Der Feind zieht sich nach Norden zurück und wird von unseren Bombengeschwadern verfolgt. Südlich von Fez unterwerfen sich einige Stämme unbeding.

Painlevés Hoffnungen auf Betain.

Paris, 19. Aug. Ministerpräsident Painlevé erklärte heute Abend nach einer Besprechung mit Marschall Betain bei einem Empfang von Pressevertretern: Marschall Betain wird sich entsprechend den bereits nach seiner ersten Marokkoreise getroffenen Beschlüssen wieder nach Marokko begeben, um gemeinsam mit Marschall Phaulens und dem Oberkommandierenden General Maunin die letzten Dispositionen für die Offensive zu treffen. Seine Aufgabe wird es sein, die Vorbereitung der Operationen zu überwachen, insbesondere wird er sich mit der Verteilung der mobilen Truppen an der Front und der Verwendung der Transportmittel zu befassen haben, die für die Operationen besonders wichtig sind um eine schnelle und wirksame Durchführung zu sichern und Verluste zu vermeiden. Die bevorstehenden Operationen werden in hervorragender Weise dazu beitragen, die französische Front zu sichern, da es nach Durchführung der Operationen möglich sein wird, die Grenzen mit einer geringeren Truppenzahl zu schützen. Die französischen Truppen in Marokko haben, nachdem sie nunmehr über den Gegner die Oberhand gewonnen haben, ihr Vertrauen wieder gewonnen. (!) Ihre Haltung ist vorzüglich.

Rein Optimismus in Spanien.

TU. Madrid, 19. Aug. Nach Pressemeldungen aus Fez sehen die Franzosen große Hoffnungen auf den Oberbefehl Betains in Marokko. Sie sind der Ansicht, daß die Erfahrungen des Verteidigers von Verbund zu einem leichten Siege über Abd el Krim verhelfen werden. In spanischen Kreisen wird dieser Optimismus

Die Lage in Syrien.

Englische Berichte.

London, 18. Aug. Die „Times“ berichten aus Jerusalem: Die Verhandlungen zwischen den Franzosen und den aufständischen Drusenstämmen führten zu der Aufhebung der Belagerung der Zitadelle von Saida, wo die französische Garnison seit Beginn des Monats eingeschlossen war. Als Vorbedingung für alle Verhandlungen forderten die Führer des Aufstandes, die den Aufstand leiten, die Freilassung ihrer von den Franzosen gefangengehaltenen Stammeshäuptlinge. Carreil gab hierauf acht von diesen die Freiheit zurück. Nach ihrer Freilassung gaben die Drusen die Belagerung der Zitadelle von Saida auf. Die belagerten Truppen begaben sich nach Damaskus und wurden durch andere Truppen ersetzt. Wie berichtet wird, fordert Carreil Entschädigungen für die Familien der getöteten französischen Soldaten und beschließt, die Garnison von Saida zu veranlassen, von Djabel Drus entbunden und durch Hauptmann Reizant ersetzt werden. Die Drusen behaupten, das strenge Vorgehen Carreils sei eine der Hauptursachen des Aufstandes. Die „Times“ weiter berichtet, wird ein erster Zusammenstoß zwischen Drusen und Christen im Gaurangebirge gemeldet. Zahlreiche Personen seien dabei getötet worden. Französische Truppen wurden nach dem Schauplatz der Unruhen entsandt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Tschitscherin bleibt.

TU. Paris, 19. Aug. Die Sowjetbotschaft demonstriert öffentlich die Meinung, wonach der russische Außenminister Tschitscherin von keinem Vollen zurückgetreten sei.

Dampfer-Explosion in Amerika.

32 Tote.

New York 19. Aug. (Zsland), 19. Aug. Auf dem Vergnügungsdampfer „Madinat“, worauf sich 677 Ausflügler, darunter viele Frauen und Kinder, befanden, explodierte ein Dampfessel. Das ganze mittlere Teil des Schiffes wurde durch die Explosion zerstört. Unter den Passanten entstand eine Panik. 17 Personen erlitten durch ausströmenden Dampf tödliche Verbrennungen. 75 wurden zum Teil sehr schwer verletzt. Da die Explosion sich in der Nähe eines Marinieübungsplatzes ereignete, konnte das Schiff mit den darauf verbliebenen Passagieren, wenn auch unter großen Anstrengungen, von in der Nähe befindlichen Kriegsschiffen aus Wasser gebracht werden. Das Schlachtschiff Wyoming sowie eine Reihe von Aufklärungsbooten und Torpedobootzerflörer wurden durch Funkruf an die Unglücksstelle gerufen und beteiligten sich an der Rettung von mit den Wellen ringenden Passagieren.

Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Explosionsunglück auf dem Vergnügungsdampfer Madinat umgekommenen Personen 32.

Erneute Kundgebungen in Wien.

Wien, 19. Aug. Heute Abend kam es erneut zu Kundgebungen gegen den Zionistenkongress durch demonstrierende Nationalsozialisten, die jedoch von der Polizei zerstreut wurden. Es wurden 16 Verhaftungen vorgenommen. Den Märgen zufolge ist bereits über 126 Verhaftete eine Arreststrafe verhängt worden. Das von einem Märgen wiedergegebene Gerücht von einer Zusammenziehung des Bundesheeres zum Schutze Wiens wird von der amtlichen Nachrichtenstelle dementiert.

Wien, 19. Aug. Die Polizeidirektion teilte um 11 Uhr nachts mit: Am 18. Aug. Abends ist es an mehreren Stellen der Ringstraße und auch am Karlsplatz und Schillerplatz wiederholt zu Demonstrationen gekommen, an denen sich hauptsächlich jugendliche Personen beteiligten. Die Sicherheitswache drängte die Demonstranten zurück und zerstreute sie. Hierbei wurden 70 Personen wegen Verletzung der Ruhe und polizeiwidrigen Verhaltens festgenommen.

Eröffnung des Zionistenkongresses.

Wien, 19. Aug. Heute wurde der 14. Zionistenkongress in feierlicher Weise durch den Präsidenten der Weltorganisation, Dr. Weizmann, eröffnet.

es aus erzieherischen Gründen abgelehnt hat. Der D. R. A. hatte ferner beschlossen, sich an den internationalen Kämpfen in Amsterdam zu beteiligen, obwohl die D. Z. auf Grund ihrer Gesinnung und ihrer vaterländischen Gesinnung erklärt hatte, daß, solange ein Feind auf deutschem Boden stünde, ihr eine Beteiligung unmöglich wäre. Trotz ihres Austrittes aus dem D. R. A. wünscht aber die D. Z. mit dem D. R. A. an allgemeinen vaterländischen Kämpfen, besonders in den Fragen der Rettung des deutschen Volkes durch Selbsttätigkeit, weiter zusammenzuarbeiten. Sie ist bereit, neue Formen der Zusammenarbeit mit dem D. R. A. zu suchen, nachdem sich die alten nicht bewährt haben.

Austritt der Turner aus dem D. R. A.

In der Sitzung des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft in Detmold wurde der Beschluß gefaßt, aus dem deutschen Reichsausschuß (D. R. A.) für Lebensübungen auszutreten, da die Deutsche Turnerschaft die Lebensübungen gewonnen habe, daß sie ihre besondere turnerische Eigenart in dem deutschen Reichsausschuß nicht zur Geltung bringen könne. Die Deutsche Turnerschaft ist jedoch bereit, mit dem D. R. A. in allgemeinen, vaterländischen Aufgaben weiter zusammenzuarbeiten und neue Formen der Zusammenarbeit mit dem D. R. A. zu suchen.

Ein demokratischer Rechtfertigungs- und Kampflauf.

Die Deutsche Demokratische Partei und die demokratische Reichstagsfraktion erlassen einen Aufruf, in dem sie ihre Opposition gegen die Steuer- und Zollvorlagen der Reichsregierung rechtfertigen. Erster Gebot, heißt es in dem Aufruf, ist heute die Stärkung der deutschen Wehrkraft, die Fähigkeit und die Sicherung der deutschen Ausfuhr. Die jetzt verabschiedeten Steuererlasse belasten die deutsche Wirtschaft mit einer Jahreslast von 10 bis 11 Milliarden, erhöhen damit die Produktionskosten, die Kosten der Lebenshaltung und schwächen Deutschland im Kampf um die Weltmärkte, der für das deutsche Volk ein Existenzkampf schlechthin ist. Es wird weiter erklärt, daß fast alle verabschiedeten Gesetze unter Bruch von Wahlversprechungen zustande gekommen seien. Der Aufruf schließt, der Abschluß der Kämpfe im Reichstag, die um die Lebensgrundlagen unseres Volkes geführt wurden, bedeutet nur einen kurzen Waffenstillstand. Die Deutsche Demokratische Partei wird den Kampf in gleicher Weise fortführen, immer wachsam gegenüber Anschlägen aller Gegner der deutschen Republik.

Angeheure Waldzerstörungen in Bayern.

Regensburg, 19. Aug. Der Waldbestand im bayerischen Walde litt, wie sich erst jetzt herausgestellt hat, infolge der letzten Unwetter furchtbar. Über 200 000 Kubikmeter Holz, darunter die schönsten Bestände, wurden von dem Orkan getrieben oder entwurzelt. Ganz schrecklich hat der Orkan in Klingenbrunn gehauert. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verwüstung. Nach einer vorläufigen Schätzung wurden dort 150 000 Kubikmeter Holz vom Sturm gefaßt. Zu einer wahren Katastrophe hat sich der Sturm in der Umgebung von Holzhausen ausgewachsen. Dort liegen 100jährige Baumriesen in einem unübersehbar zerstörten Wald. Die Unwetterkatastrophe kam auch mehrfach Brände zum Ausbruch, die durch Blitzschläge hervorgerufen waren und auch Menschenleben forderten.

Aufspaltung der Opantenvermittlungsfelle in Schneidemühl.

Berlin, 19. Aug. Bei der Opantenvermittlungsfelle in Schneidemühl laufen noch täglich in großer Zahl Anträge auf Zuweisung von Hausangehörigen und landwirtschaftlichen Arbeitsskräften, als Arbeiterfamilien mit und ohne Gehörlosen, ledigen, insbesondere weiblichen Arbeitskräften ein. Derartige Arbeitskräfte sind aus Kreisen der Opanten nicht mehr verfügbar. Die Opantenvermittlungsfelle hat die Aufgabe im wesentlichen erledigt und wird demnach aufgelöst.

einen aus Seifenschaum bestehenden Vortogel und wird durch einen Windstoß geschüttelt, wo ihm, der auf allen Bienen nachdringlich kriecht, mit der Feuerzischspritze kräftig nachgeholfen wird.

Wendts Gefühlsmaus! Neben flattern rüber und Aquator wird fleißig getanz, mag ein stragen nach dem andern verrollen, was schrecklich, die Bombe schmeckt! Schmeckt so gut, daß, als die junge Tag hernadte da Noronha in der Ferne zeigt, der lange Bromberg unheimlich "Farzan unter den Affen" mimen will, indem er sich verbeugen aber unmerklich aufsteht von der auf der Schwung, bis ihn die harte Faust des ersten Offiziers packt und in die Kajüte perzt.

Fernando da Noronha! Cienfuegos die Insel der Verbrecher, der politische Unangenehme! Und unter Schiffsdock erzählt: Während einer Europareise ihres kaiserlichen Vaters hob die Prinzessin Regentin Jabellena den Sklavenhandel in Brasilien auf. Das Sklavenhandeln selbst war vorläufig noch erlaubt, und so bedeutete das Einfuhrmuggeln des so begehrten Cienfuegos. S. f. Neger ein mehr als lukratives Geschäft, an dem sich Heintz S., das schwarze Schaf einer bekannten Hamburger Kaufmannsfamilie gesellschaftlich beteiligte. Als Heintz wieder einmal feische Menschenware von Afrika herüberbrachte, ohne zu ahnen, daß fromme Gemüter ein ganzes Wirtshaus erforschen hatten, Sklavenhändler in Anmarsch zu melden, wurden er und sein Agent an Land gefangen. Sein erster Offizier, Unheil witternd, machte sich mit dem Schiff aus dem Sklavenwasser und ließ draußen auf hoher See seine nun lässigen Schützlinge über Bord geben. Den Rest seines Lebens sah Heintz S. auf Fernando da Noronha schweremüde all den durchfahrenden Schiffen nachblickend. Kein Versteckungsversuch gelang, und sein Schiff aus Brasilien, dann pflanzte die Hamburger zu fragen: Heintz Du Heintz S. sehn.

Die bald erfolgende reifliche Aufhebung der Sklaverei bedeutete den Ruin der großen Fagendens, war Grund zur Revolution, zum Sturz des kaiserlichen Hauses. So folgte das Dekret Jabellens Heintz S. die Freiheit, ihren Vater Don Pedro bis zu den Sternen Brasiliens.

gelang. Anwohner waren starke Polizeikräfte eingetroffen, die mit blanker Waffe gegen die Kommunisten vorgingen.

Monopolisierung des Versicherungswesens in Rußland.

TU. Moskau, 19. Aug. Der Rat der Volkswirtschaft hat das Projekt über die Monopolisierung des Versicherungswesens gutgeheißen. Das Projekt sieht die Monopolisierung des ganzen Versicherungswesens in dem Sowjetbunde vor. Das Monopol wird von einem für diese Zwecke geschaffenen Zentralapparat der staatlichen Versicherungsgesellschaft durchgeführt. Die staatliche Versicherung umfaßt alle Zweige des Versicherungswesens.

Bedrohte Stellung Englands in Argentinien.

London, 19. Aug. In den Sonderberichten der Wölfe aus Buenos Aires über die Ankunft des Prinzen von Wales wird hervorgehoben, daß unter den Schiffen, an denen man bei der Abreise im Hafen vorübergekommen sei, die britische Flagge keineswegs vorherrschend gewesen sei, wie man erwartet habe. Die britischen Kaufleute erklärten, daß England augenblicklich im Vergriffe sei, die Schlacht um den Besitz des argentinischen Handels zu verlieren. Belgien und Deutschland hätten die britische Ausfuhr von Eisen und Stahl erobert; die Vereinigten Staaten hätten daselbst mit dem Marke für die landwirtschaftlichen Maschinen getan, während außerhalb Argentinien selbst im Laufe des Krieges seine eigene Industrie sehr stark ausgedehnt habe und jetzt bedrohlich der meisten kleineren Industriezweigen eine Gefahr sei. Die britischen Wölfe lägen weit über denen der Konkurrenz.

Hauptauschubung der Deutschen Turnerschaft.

TUD. Detmold, 18. Aug. Im Anschluß an die Hermannsfeier auf der Grotenburg trat der Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, um wichtige Entscheidungen zu treffen, die für die innere Ausgestaltung der Deutschen Turnerschaft sowie für ihre verbandspolitische Einstellung nach außen hin von entscheidender Bedeutung sein werden.

Dr. Berger-Berlin eröffnete die Sitzung im Rathaus zu Detmold mit einem warmen Nachruf für den langjährigen Kassamann der Deutschen Turnerschaft, Brauns-Hilshelm. Hierauf beehrte Kreisvertreter Prof. Dr. Burgas die Hauptauschubung mit der ersten Zusage auf westfälischem Boden. Dann wurden die Berichte erstattet. Die Deutsche Turnerschaft zählte am 1. Januar 1925 insgesamt 1 232 377 Mitglieder, die sich auf mehr als 12 000 Vereine verteilten. Aus der Dr. Ferdinand Schöpfung konnten bislang 22 800 Mark als Beihilfe zum Turnhallen- und Spielplatzbau an zehn Vereine gegeben werden. Die Deutsche Turnzeitung und die übrige Turnpresse ist erheblich ausgebaut worden. Die Unfall-Unterstützungskasse hat im Jahre 1924 in 19 Fällen 32 620 Mark ausbezahlt, im Jahre 1925 bisher 10 500 Mark. Aus allen Berichten ergab sich ein erfreuliches Anwachsen der Turn-, Sport- und Spielbewegung in der Deutschen Turnerschaft. Wertenswerten ist die Errichtung einer Landesabteilung bei der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft in Berlin, die den Verkehr der Turnvereine und mit dem Auslandsdeutschtum überhaupt andähen und ausdehnen soll. Schlußwort Dr. Meyer-Samburg sprach über die Bedingungen, die zurzeit über die Arbeitslosigkeit der Jugend im allgemeinen im Gange sind. Eine recht ausgiebige Ausprägung entfaltete die Bitte des ökonomischen Bundes, das für 1928 geplante deutsche Turnfest in diesem Jahre nicht abzuhalten, da im gleichen Jahre zum 100. Geburtstag an den hundertsten Geburtstag von Franz Schubert das zehnte Sängerbundesfest in Wien stattfinden soll. Der Auschuß mußte diese Bitte ablehnen. Es bleibt also beim Beschluß des Deutschen Turntages in Würzburg im vorigen Jahre, das nächste deutsche Turnfest 1928 in Köln abzuhalten.

In der Sitzung wurde weiter der Beschluß gefaßt, aus dem Deutschen Reichsausschuß für Lebensübungen auszutreten, da die D. Z. die Lebensübungen gewonnen hat, daß sie ihre besondere turnerische Eigenart in dem D. R. A. nicht zur Geltung bringen kann. Der D. R. A. hatte z. B. beschloßen, das Jugendturn- und Sportabzeichen einzuführen, trotzdem die D. Z. in Lebensübungen mit den Unterrichtsmitteln sämtlicher Länder und mit fast sämtlichen Lehrverbänden

anderen erfüllt haben mögen und nun auch mit der Brust erdrücken. Ich taumelte aus der Kabine, sehe im Aufzug des Ganges und -- Erlösung -- ich höre wieder das Stampfen der Maschine, das Rauschen des Meeres.

Dann wieder neigt es sich über mich; eine übermenschlich hohe Gestalt. Ich sah hoch zur Zerkleibung, und das Gesicht gestirbt, im Halbmond untersehe ich deutlich den Ventilator, an den ich ein paar Hosen aufgehängt habe.

Und an einem Nachmittag scheint sich alle Züge der Erde zusammenzufinden zu haben, das Licht und braust im Gehirne; ich lauge starrlos, muß lachen -- und fällt mich doch frant wie in einem schweren Fieber.

Mer das sind nur kurze Stunden, dann weht wieder kräftig von der Afrikalette, allen Spul verwehend, der Passat.

Samstag, 25. 10. 1924, werden wir nach Berechnung der Schiffslänge den Äquator passieren. Schon der Freitag steht unter seinem Zeichen. Die Musikkapelle voran wird der Umzug zur Äquatorlinie immer wieder geübt, vorgeführt. Meisterschaft um Meisterschaft der Nordspitze werden ausgetüftelt. In der Kissenkassette, auf einem glatten Balken rittlings sitzend, unter dem Matrasen den kitzelnden Kämpfen auffangen, gilt es mit hartem Krallen den Gegner knock-out zu schlagen. Ich werde zweiter Sieger. Erfolg; mein rechter Daumen ist verstaucht, das Kinn leicht ausgegrent und mein Kopf brant von den Hieben der langen Bromberg fu, daß ich meine Fahrgenossen garnicht mehr recht erkenne.

Jetzt haben wir ihn, den Äquator. Endgültiger Umzug: Musikkapelle, zwei kleine Mädel als Pierrot, ein Kaplan nebst übrigen Gefolge; in Babeanalgen, Pyramas, als Strolch verkleidet -- die Tausfänge.

Und Neptun, der Herr über Meere, Seen, Sümpfe und Wälder heißt uns willkommen, uns mit seinem heiligen Diniwasser vom Schmutz der nördlichen Welt zu reinigen. Auf einer Holzbank wird der Tausfänge eingeleitet, mit einem großen Holzmesser rasiert, vermittels eines religiösen Rhythoms abgekläumt, er bekommt zur Stärkung

morale Bindung der Vereinigten Staaten bedeuten. Die jetzt aufstrebende getommenen Bedingungen dürfen aber nicht als Präzedenzfall für die Verhandlungen mit den anderen Ländern angesehen werden. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Amerika es ablehnte, die Zahlungsverpflichtungen Belgiens von dessen Einkünften aus dem Darlehenplan abhängig zu machen.

Die Regelung der italienischen Kriegsschulden. Rom, 19. Aug. „Agenzia di Roma“ meldet, in italienischen politischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, vor einer Regelung der Valutafälle könne das Kriegsschuldenproblem nicht gelöst werden. Erst wenn der Kurs stabil sei, könne Italien seine Schulden bezahlen.

Das „arme“ Frankreich.

Ein offenes Wort in der englischen Presse. London, 19. Aug. Im Hinblick auf die am nächsten Montag durch Caillaux beginnenden französischen englischen Schuldenverhandlungen schreibt „Financial Times“, daß das bisherige Angebot Frankreichs ungenügend sei. England breche unter seiner Schuldenlast zusammen, unterdessen blühe Frankreich wieder auf. Man wisse ganz genau, daß Frankreich, wenn es gelte, seine Schulden an die Alliierten zu bezahlen, sich immer als arm hinstelle. Dagegen habe es aber immer Geld, um seine östlichen Alliierten zu unterstützen, ebenso ein großes stehendes Heer zu unterhalten und in Marokko Krieg zu führen. Wenn Frankreich die Politik der Sparsamkeit, die es immer predige, einmal in die Tat umsetzen wollte, so würde es seine Schulden auch bezahlen können, ohne an die deutschen Reparationen gebunden zu sein. England wolle gewiß nicht Frankreich eine Last auferlegen, aber es habe das Recht, auf Mithilfe zu drängen, wenn Frankreich sich immer wieder in neue Ausgaben stürze. Wenn Caillaux nach London komme, müsse er sich darüber klar sein, daß es höchste Zeit für Frankreich geworden sei, mit der Mithilfe seiner Schulden zu beginnen.

„Daily News“ schreibt: Caillaux wird nach London mit gewissen Illusionen kommen. Er muß wissen, daß England jedes ungenügende Angebot strikte ablehnen wird. Man erwartet von Caillaux den „Vorschlag eines Gentlemans“.

China.

Verbesserung der Streiklage.

Schanghai, 19. Aug. (Reuter) Die Lage in dem Hafenbezirk bessert sich allmählich. Der größte Teil der Hafenarbeiter hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Auch die streikenden Postbeamten haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem vereinbart wurde, die Angelegenheit der Berliner Regierung zu unterbreiten und von amtlicher Seite Befürwortung der Forderungen der Streikenden zugelegt wurde.

Kritischer Protest gegen die Kantoner Schiffsahrt.

TU. London, 19. Aug. Der britische Generalkonsul in Kanton hat gegen die neue Schiffsahrtregelung, die den englischen Schiffen den Verkehr zwischen chinesischen Häfen verbietet, Protest eingelegt.

Chinesische Einladung zu einer internationalen Konferenz.

Peking, 19. Aug. (Reuter) Die chinesische Regierung hat die Mächte zu einer besonderen Zollkonferenz eingeladen, die gemäß dem Washingtoner Neunmächteabkommen am 26. Oktober in Peking stattfinden soll. China gedenkt die Frage der Wiederherstellung seiner Zollautonomie aufzurollen.

Kommunistisches Attentat auf den Sobranjepräsidenten.

Berlin, 19. Aug. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Paris: Auf den gegenwärtig zum Besuch der Pariser Kunstausstellung hier weilenden Präsidenten der bulgarischen Sobranje, Aukschiff, und den Vizepräsidenten Wassoff ist gestern in den Abendstunden, als sie die Ausstellung besichtigten, ein Attentat verübt worden. Etwa 40 bulgarische Kommunisten, die sich an den Eingängen aufgestellt hatten, stürzten plötzlich über die beiden Staatsmänner her und suchten sie durch Stochschläge niederzuschlagen. Aukschiff und Wassoff sprangen auf einen vorbeifahrenden Autobus und entkamen. Die Kommunisten versuchten, dem Autobus zu folgen, was ihnen aber nicht gelang.

flarren Labodäcke hinunterstießen. Und rings um ihn, Joerge und einen Hefen, kleine erschrockene Bultane.

An Bord, auf der Afrikalette weht kräftig, kühlung bringend, der Nordost-Passat. Der Passateinfahrt von Sao Vicente liegt kühlend vorgelegt, von einem grellweißen Leuchtturm gelehrt, ein mächtiger tonischer Fels. „Wollen Sie in den Hafen?“ ruft jetzt von seiner Spitze ein farbenes Flaggensignal. „Nein!“ Und wieder brühen: „Reigen Sie Ihre Landessflagge!“ Langsam, sturmzerfetzt geht achtern die schwarz-weiß-rote Flagge hoch, die vielgestaltigste, die heiligste.

Im Hafen von Sao Vicente kann man jetzt große Delantons unterseihen am flachen sandigen Strand, bis hoch in den umgebenen Felsenwall hinauf weiße Häuser; dann Dampfer, die zum Kohlen angelassen sind. -- Von Wind und Wetter seiner Farben beraubt liegt unter ihnen, verlassen, ein torpedierter Italiener mit weggeschossenem Heck; ein anderer, von den Portugiesen „gekauft“ Deutscher liegt abgeschossen kurz vor der Stadt, wo er stöhnend vergeblich vor dem U-Boot Rettung gesucht.

Und wieder heil ins Meer abfallende Felsen, da und dort gebuchtet. -- Abgesperrt vom Mast, ragt an einer Stelle weidenbaumartig ein Felsstück in der gisenden Flut. -- Fährerboote mit Regern besetzt, tangen wie Nusschalen in unseren Dampferneisen. Dann Guanofelsen, um die Wäwenscharen flattern.

Kangsam verläßt Sao Vicente. Wir liegen wie der Steuerbord auf unseren Stühlen und die Sonne verflucht im Dunst, der über das Meer gelagert.

Am Äquator.

Immer drücker wird die Hitze, je mehr wir uns dem Äquator nähern. Auch Wolkenbildung, kurzer Regen, bringen keine Kühlung, schafen vielmehr eine alles Denken raubende Treibhausluft. -- Die Mächte in der Kabine haben schreckliche Gewichter: schweißgebadet, mit dumpfem Kopf fahre ich auf. Ich höre nicht mehr das Aufschlagen der Wellen auf die Bordwand. Alles ist so still um mich, furchterlich still und durch die Ruten drängen die biden Dunstschaden, die wohl schon all die

Sie sind keineswegs revolutionär. Man soll erhalten, was die Revolution gebracht hat. Die Republik bietet der Arbeiterklasse den weiteren Spielraum für die Verwirklichung des Sozialismus“. Deshalb schützt die Sozialdemokratie die Republik, weil sie nicht, weil ihre staatsrechtliche Form die richtige wäre, nein, weil sie der Arbeiterklasse angeblich am meisten Vorteile bringt. Wie das praktische Ziel sozialdemokratischer Verwaltungspolitik aussieht, brauchen wir wohl nicht zu illustrieren. In den Forderungen zur Justiz bekämpft die Sozialdemokratie jede Klassen- und Parteijustiz, um kurz darauf unter Sozialpolitik Arbeitsgerichte zu fordern, die unabhängig sind von der ordentlichen Gerichtsbarkeit. Bei den sozialpolitischen Forderungen legt man sich erneut auf einen Arbeitsstag von höchstens acht Stunden fest. Ob die Höchstbegrenzung erreichen soll, daß man nicht mehr vom schematischen Achtstundentag reden kann? Wollen die Sozialdemokraten das Berufsbeamtentum als Grundlage des Staatsaufbaues, hätten sie die Beamtensfrage an anderer Stelle einfügen müssen. So spricht der Entwurf nur von der Sicherung und dem Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Beamten; das ist etwas wesentlich anderes als der Begriff des Berufsbeamtentums.

Unbekannte kulturelle Wünsche tauchen wieder auf. Schön ist das Schlagwort vom „Bildungsprivileg der Beamten“. Nicht gerade neu ist die Forderung: „Trennung von Staat und Kirche“. Kennzeichnend, daß der Satz „Religion ist Privatsache“, der sich noch im Götterprogramm befindet, wieder fallengelassen wurde.

Internationale Politik nennt sich der letzte Absatz des Programms. „Die Sozialdemokratie tritt nach wie vor mit den Arbeitern aller Länder in den Kampf der Verwirklichung des Sozialismus“. Man kann nur sagen, schöne Ziele, aber wo und wann ist es bis jetzt dem internationalen Sozialismus gelungen, sie irgendwie der Verwirklichung auch nur nahezuführen?

Der Entwurf ist ein Zeitdokument. Er kann nicht mit einigen Bemerkungen abgetan werden. Dazu ist die zahlenmäßige Anhängerzahl der Sozialdemokratie in unserem politischen Leben zu stark. Es fragt sich, welche politische Zukunftslinie er zeigt. Die Politik der Sozialdemokratie hat sich manchmal in den letzten Jahren von der reinen Agitationstheorie und auch von ihren Programmen unterschieden. Aber immer zeigte sich dabei der innere Zwiespalt zwischen Tradition und Gegenwart. Die Sozialdemokratie hat auch in diesem Entwurf nicht die Kraft in sich gefunden, den neuen Weg, den sie halb freiwillig, halb gezwungen, seit der Revolution begann, klar und deutlich zu beschreiten. Sie bleibt im engen Rahmen der Klassengebundenheit und verbaute sich damit selbst die Zukunft, die nur in der Umbildung zu einer nationalen Arbeiterpartei liegen kann.

Die Regelung der Kriegsschulden.

Belgisch-nordamerikanisches Kriegsschuldenabkommen.

Washington, 19. Aug. Die amerikanische Schuldenkommission und die belgischen Vertreter haben heute in endgültiges Abkommen über die Zurückzahlung der belgischen Kriegsschulden erzielt.

Washington, 19. Aug. Das belgisch-amerikanische Abkommen über die Schuldenregelung enthält folgende Bestimmungen: Die belgischen Kriegsschulden im Betrag von 170 Millionen Dollar sollen in 62 Jahren zurückgezahlt werden, ohne daß dafür Zinsen berechnet werden. Die 246 Millionen Dollar, die Belgien nach dem Waffenstillstand geflossen wurden, sollen gleichfalls in 62 Jahren zurückgezahlt werden und zwar mit 3 1/2 Proz. Zinsen nach Ablauf der ersten zehn Jahre.

Eine amtliche Erklärung. Washington, 19. Aug. Seitens der amerikanischen Schuldenkommission wird darauf hingewiesen, daß bei der Regelung der belgischen Schulden die von dem vorhergehenden Präsidenten Wilson auf der Versailer Friedenskonferenz übernommenen Verpflichtungen eine starke

Aus dem südamerikanischen Reisetagebuch.

des Dr. med. Otto Scholl in Bochum.

Vorüber an den Cap Verdeischen Inseln auf der Fahrt nach Südamerika.

Borgestern sah ich zum ersten Mal fliegende Fische. Am auf- und niedergehenden Bug kann ich sie besonders gut sehen, wenn sie von uns aufgeföhrt, flüchten. Das muß man sagen, für den Kampf ums Dasein sind sie beneidenswert gut ausgestattet, diese fliegenden Fische. Der Rücken in dunklem Blau gehalten wie das Meer, der Leib weiß wie Wellengeräusel, und die graubraunkügelte Farbe der Flügel ist auf dem blauen Himmel der Äquatornähe abgeblumt: Wirtshaus. Gute Schwimmer entziehen sich im Flug den noch schnelleren Räubern der See. Wie sie da einer Schar von Spaghen gleich, die immer wieder in kurzen Zügen vor den Nasen in den Uferfurchen auf- und untertauchen, hochschweben, in einem Wellenberg versinken, gemahnen sie an den ewigen ruhlosen Kampf, den Geschöpf an Geschöpf kämpft. Wäre finkt das Haupt: wo ist Freiheit?

Und Land, Land! Das wech aus tiefstem Sinnen, dieses Wort, wenn lange Tage nichts als Himmel und Wasser zu sehen war. -- Unwahrscheinlich schimmerte durch dichte vorgelagerte Wolkenküsten hin durch: Santo Antonio, die erste der Cap Verdeischen Inseln.

Höher und höher wachsen die Felsen, fallen Felsen, unwirtlich, in einer öden Raune der Mutter Erde vulkanisch geborenes Gestein. Daß hier und dort ein Menschenhaus grüßt, dann und wann eine grüne Matte winkt, die düstere Wälscholle dieses Landes vermögen sie nicht zu mildern. Auch die durchbrechende Sonne versucht es und streicht gut mit ihren Strahlenfingern über die arme glatte Dede der Insel. -- Aufse an Bord: Sao Vicente. -- Ich muß aber immer noch hinauf nach Santo Antonio, an dem wir jetzt vorbeifliegen. Da: ein Krater, an dem man noch wie breite Strömen die er-

(Fortsetzung folgt.)

Wir betonen nochmals, daß wir Bochumer in Bezug
auf Badegelegenheiten nicht verwöhnt sind, trotzdem
achten wir es aber nicht über uns, in derartig verun-
reinigtes Wasser zu steigen!

Schwimm-Verein Blau-Weiß Bochum 96 e. B.

Angebote

von besonderer
Beachtung!

Friedrichstraße 92

das Spezialhaus für gute
Herrn- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen.

A. Wolters

Vornehmes Musikgeschäft / Grammophone in
allen Ausführungen und Preislagen / Pfli-
Nähmaschinen / Erstklassige Fahrräder
Bresenstoffe und Reparaturen

Friedrichstraße 92 Fernruf 1201

KLUBSESSEL

Unsere Ausstellung in Klubsesseln ist die größte
im ganzen Industriebezirk. Ständiges Lager von
zirka 80 Sesseln, Wohnungseinrichtungen,
Kleiderbügel und Dielenmöbel etc.
Langjährige Garantie Billigste Preise
Beste Ausführung

Wolf & Strauß

Kortumstrasse 2. Tel. 8788.

Wilh. Bohlmann

Bochum, Alleestr. 47
Fernsprecher 194, 198

Linoleum
Tapeten
Teppiche

Schütze Deine Familie

durch Beitritt zum

Deutschen Begräbnis-Vericherungs-Verein

Unter Reichsaufsicht

Besitzverwaltung Westfalen-Nord-West, Bochum
Albertstrasse 31. Fernruf 692.

Verlangen Sie weitere unverbindliche Aufklärung

Zentralheizungen

H. L. Knappstein

Vorev Reklame, A.G.M. Gb.



Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft

Bochum

**Das Warenhaus
für Alle**

65 Spezial-Abteilungen
unter fachmännischer Leitung.
31 Schaufenster.

Große Verkaufs-Auslagen
in allen Stockwerken.

Ständig wechselnde Sonder-
Veranstaltungen.



Mercedes

Schnell-
Schreibmaschine
die Weltmark

Kassa

Wiederholungs-
Gesellschaft
Theodor Heise & Co.
Bochum u. Dortmund

Friedrichstraße 92

das Spezialhaus für gute
Herrn- und Jünglings-Bekleidung
gibt Ihnen Gelegenheit sich gut anzuziehen.
Wir verkaufen zu Kassapreisen ohne
jeden Aufschlag und geben Ihnen auf Wunsch
ein mehrmonatliches Ziel.
Wir sind nicht mit Abzahlungsgeschäften zu vergleichen.

Gebr. Brinkmann
Gegründet 1857
Fernsprecher 1203
Bochum, Obermarktstrasse 14

Blumenhalle Nizza

Inh. Joh. Cornelius

Kortumstr. 17 Bochum Fernruf 1052

Blumen u. Dekorationen

für alle Gelegenheiten.

Blumenspenden-Vermittlung nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

**Teppiche / Dekorationen
Gardinen**

Sind Sie in unübertroffener Auswahl
in jeder Preislage im

Teppichhaus Cieslak

Hattingerstr. 14 Industriehaus

Schröder & Baum

Tapeten, Wandstoffe,

Linoleum

Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands

Friedrichstr. 11. Friedrichstr. 11.

**WEINHAUS
SIEVERS**
Bochum, Rott- u. Friedrichstr.-Ecke, Ruf 9061

CLEMENS

Das Haus der
guten Qualitäten

Bochum, Hochstrasse

Erste

Rechtsanwälte:
17. & 18. &
geleitet durch
Herrn Dr. H.
die Schriftleitung
der Redaktion
in Halle von
Herrn Dr. H.
Herrn Dr. H.

Nr. 195

Beginn des

Stockholm,
gen der Stadt
stentum nahm
Schweden D.
ralfetär W.
ferentteilnehm
erwartet werde
treten 37 Nati

Die

Stockholm,
die Kirchenlou
fammengetre
vorgelagte Ge
nehmigt.

Es folgte
schaften u
allen Teilen d
von kirchlichen
von führenden
Lebens Größ
die Gemeinen,
Verhalten der
wichtigsten P
sonders stark
gramm S i n
dem überaus
ein Zeichen d
Präsident in
der Welt gen

Die Un

TU. Woz
wird in De
der deutscher
in Italien
diese Weise
schen Sch
Gleichzeitig
Unterdrückun
Privatunter
Schiffahrt vo
Dabei hatte
vor einigen
haupten, daß
Unternehmen

Die W

Berlin, 2
den Blätter
für die span
die einigen
das Auswär
die Zahlen
sind. Nach
zahl her in
tretenen M
Mann, von
gestorben un
Regierung
Jahres 1924
Erfolge, daß
werten Wer
den fami.
sich unter
das Entgeg
30 Befreiu
zu erwarten
Konfult in
legion betri
aber ebenfo
Anschubigu
Spanien.

Die fran

TU. M
französischen
durchgeführt.
nische und f
nen durchfüh
el Krim sta
haben. Die
Schützenräb
ein. Die f
lungen für

N

London,
süßen, daß
stellten: Zur
Gauran, Be
fünf französi
schliche Klu
Waffenhand
daß die fran
neue Trupp